

Hans Kramer

# Ehe war und wird anders

Patmos Verlag Düsseldorf

# Inhalt

Neue Sichten . . . . .	7
1. <i>Pro und Contra zu Liebe und Partnerschaft.</i> . . . . .	13
1.1. <i>Debatten um Liebe.</i> . . . . .	17
Für Sexualität frei und entfaltet . . . . .	18
Gegen Erotik als perpetuum mobile. . . . .	21
Für Liebe ganz privat . . . . .	24
Gegen Liebe ohne Mitwelt . . . . .	26
1.2. <i>Kontroversen um Partnerschaft.</i> . . . . .	29
Gegen die Tyrannei der Rollen . . . . .	30
Für Spannungsbögen zwischen den Geschlechtern. . . . .	31
Gegen eigene Kinder - aus Verantwortung. . . . .	34
Für Weiterleben der Nation. . . . .	36
Gegen verordnete Einheitsform der Ehe. . . . .	38
Für Erhalt des kulturellen Erbes. . . . .	39
1.3. <i>Fortgang der Ehediskussion.</i> . . . . .	40
2. <i>Was Ehe ist, definiert die Gesellschaft.</i> . . . . .	42
2.1. <i>Ziele und Strukturen sozialer Ehenormen.</i> . . . . .	43
Ehe primär zur Sicherung von Kind und Mutter. . . . .	43
Sexuelle Normen: Von Biologie über Gesellschaft bis zu Religion . . . . .	47
Familie nicht von Gesellschaft zu trennen. . . . .	53
Familienformen im Zwang zur Änderung. . . . .	57
Ein Beispiel: Soziale Normen gegen Unehelichkeit . . . . .	62
2.2. <i>Ethische Zwänge durch soziale Fakten?.</i> . . . . .	68
Soziale Wertungen hinken sozialem Wandel nach. . . . .	69
Verspätetes Patriarchat im kirchlichen Umfeld. . . . .	72
Ehekrisen sind programmiert . . . . .	78

Ist Scheidung heute soziales Sicherungsventil? . . . . .	84
Sollen Christen einfach nachgeben? . . . . .	88
3. <i>Gegen falsche Vorstellungen von Ehe und Familie.</i> . . . . .	91
3J. <i>Historisch falsche Vorstellungen von Ehe und Familie.</i> . . . . .	91
Die Großfamilie gab es nicht. . . . .	92
Die Ideologie der Großfamilie. . . . .	95
Familien waren auch früher klein. . . . .	97
Kinderreichtum früher - eine Falschmeldung. . . . .	99
Familiengröße war vom Bedarf geregelt. . . . .	101
3.2. <i>Wie es in Wirklichkeit um die Ehe stand.</i> . . . . .	106
Massive Heiratsverbote. . . . .	106
Kurze Lebenszeit - kurze Ehedauer. . . . .	110
Ehealltag in den letzten Jahrhunderten. . . . .	112
Ein neues Bild von der >guten alten Zeit«. . . . .	116
Geldnöte der Arbeiterehen. . . . .	119
Wohnungsnot gegen Eheglück. . . . .	124
4. <i>Ehe-Optimismus mit Jesus von Nazaret.</i> . . . . .	130
4.1. <i>Positive Zusagen und Ansprüche Jesu für die Ehe.</i> . . . . .	131
Christliche Ehe unter Zeitdiktaten? . . . . .	131
Eheentwicklungen vor Jesus. . . . .	133
Jesus verbietet Trennung und wertet Frau, Partnerschaft und Liebe neu	138
Christen verändern Jesu Verbot, um es zu erhalten. . . . .	140
Ehe ist mehr als nur irdische Wirklichkeit. . . . .	144
4.2. <i>Die Arbeitsaufgabe: Abbau von Pessimismus erforderlich und möglich.</i> .	150
Alte Abwertung von Sexualität und Ehe. . . . .	151
Gegen Sexual- und Ehepessimismus in der Gegenwart . . . . .	157
Befragte Katholiken: Interesse an Sexualität, Ehe und Familie . . . . .	162
4.3. <i>Christlicher Ehe-Optimismus heute.</i> . . . . .	169
Positive Sichten waren nie ganz verstellt . . . . .	169
Positive Ehelehre des Konzils von 1965. . . . .	175
Christlicher Sinn für Wirklichkeit heute bewiesen. . . . .	178
5. <i>Zukunftsmöglichkeiten und Lernprogramme für Christen</i> . . . . .	182